

# Wildacker- einsaaten

Rotklee tetraploid	Markstammkohl INKA	Westf. Furchenkohl
10/25 kg	25 kg	0,5 kg
<ul style="list-style-type: none"> <li>hohe Eiweiß- und Mineralgehalte</li> <li>jährlich 1-2 Schnitte fördern den Kleeanteil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gute Saatbettbereitung</li> <li>nicht winterhart</li> <li>bessere Unkrautunterdrückung bei später Aussaat</li> <li>einjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>geringe Ansprüche an den Boden</li> <li>sehr winterhart</li> <li>hoher Eiweißgehalt</li> <li>gutes Winterfutter</li> <li>zweijährig</li> </ul>

<b>Aussaatzeit:</b> März-Mai/August <b>Aussaatstärke:</b> 25 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 1-2 cm	<b>Aussaatzeit:</b> April-Juli <b>Aussaatstärke:</b> 3-4 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 1-2 cm <b>Art.-Nr.:</b> 560112	<b>Aussaatzeit:</b> April-Juli <b>Aussaatstärke:</b> 4-5 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 1-2 cm <b>Art.-Nr.:</b> 560004
--	---	---

Waldstaudenroggen	Winterfutterraps AKELA	
25 kg	25 kg	
<ul style="list-style-type: none"> <li>gute Regeneration nach Verbiss</li> <li>im ersten Jahr jedoch schwach, Beisaat zu empfehlen</li> <li>bis zur Baumgrenze kulturfähig</li> <li>zweijährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>guter Wiederaustrieb nach Verbiss</li> <li>gute Unkrautunterdrückung</li> <li>keine Blüte im Ansaatjahr</li> </ul>	
<b>Aussaatzeit:</b> Mai-Juli <b>Aussaatstärke:</b> 120-140 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 2-4 cm <b>Art.-Nr.:</b> 700150	<b>Aussaatzeit:</b> Juli-September <b>Aussaatstärke:</b> 15-20 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 2-3 cm <b>Art.-Nr.:</b> 401000	



**Die Biogasmischungen BG 70 und BG 90 können neben dem Einsatz in Biogasanlagen auch für den Wildacker verwendet werden. Beide Mischungen enthalten mehrjährige Pflanzen und bieten neben der Steigerung der Biodiversität ein reichhaltiges Nahrungsangebot für Insekten und das heimische Wild. Die Randbereiche lassen Raum für das Niederwild und das Hochwild zieht abwechslungsreiche Nahrungsangebot wahrzunehmen [siehe Landwirtschaftskatalog].**



# Wildackereinsaaten

## Natur - der Lebensraum des Wildes

Durch die Veränderungen unserer Agrarkulturlandschaft im Laufe der Zeit nimmt der Lebensraum für Wild und Insekten stetig weiter ab. **Zugleich nimmt die Natur für die Naherholung der städtischen Bevölkerung einen immer größeren Stellenwert ein. Vor diesem Hintergrund wird es zunehmend schwieriger für das Wild und die Insekten, eine Rückzugsmöglichkeit zu finden. Saisonal bieten landwirtschaftliche Kulturen Schutz und Nahrung.**

Um möglichen Konflikten zwischen Mensch und Natur entgegenzuwirken, kann mit der Anlage von Wildäckern und Blühstreifen ein Rückzugsort für das Wild und für Vögel und Insekten geschaffen werden. Diese fördern nicht nur die Vielfalt in der artenarmen Kulturlandschaft, sondern sorgen auch für den Erhalt der Biodiversität und für ein diätetisches, natürliches Nahrungsangebot für Wildtiere. Außerdem steigern sie die Akzeptanz in der Bevölkerung. Zugleich können durch entsprechende Wildäcker die Tiere von landwirtschaftlichen Kulturen abgelenkt und potentielle Wildschäden verhindert werden.

Ferner gilt seit 2015 die EU-Agrarreform, das Greening. Ein Teil der Auflagen verpflichtet Landwirte zur Anlage von „Ökologischen Vorrangflächen“. Die Umsetzung kann zum Beispiel durch die Anlage von nachfolgenden Optionen erfolgen:

- ▶ Brachen
- ▶ Pufferstreifen
- ▶ Streifen beihilfefähiger Hektarstreifen an Waldrändern (im Wald und auf dem Acker)
- ▶ Feldränder (am Feldrand oder auf dem Acker)

Die Anlage von Ökologischen Vorrangflächen der gerade genannten Varianten bietet die Option der gezielten Begrünung ohne Artenvorgabe. Lediglich ein deutlicher Unterschied von der Hauptkultur muss bestehen. Beispielsweise wuchsschwache Schattenlagen können für Hektarstreifen an Waldrändern genutzt werden. Wichtig ist es, die gesetzlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Bundesländer zu prüfen. Siehe dazu das Beispiel aus der Landesverordnung Rheinland-Pfalz:

**Allgemein:** Gemäß § 1 des Bundesjagdgesetzes sind Jäger, Landwirte und Grundeigentümer zur Hege und Pflege verpflichtet.

**Achtung:** Bei der Neuanlage von Wildäsungsflächen sind immer die gesetzlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Bundeslandes zu beachten und entsprechend ist den Vorgaben Folge zu leisten.

**Beispiel (Auszug):** Rheinland-Pfalz: Landesverordnung für die Fütterung von Schalenwild










- § 1 Fütterung**
- [1]** Fütterung ist jede Form der Darreichung von Futtermitteln, Nährstoffen oder Nahrungsergänzungstoffen an das Wild. Keine Fütterung im Sinne dieser Verordnung sind:
1. Daueräsungsflächen mit einer mindestens zweijährigen Nutzungsdauer,
  2. Wildäcker außerhalb des Waldes und
  3. Salzlecken.

**[2]** Die Fütterung von Schalenwild ist nur bei besonderen Witterungsbedingungen oder bei Naturkatastrophen zulässig. Sie bedarf der Genehmigung der unteren Jagdbehörde, die im Benehmen mit der örtlich zuständigen unteren Forstbehörde entscheidet. Antragsberechtigt ist die jagdausübungsberechtigte Person. Daueräsungsflächen im Wald dürfen dem Schalenwild nur artspezifische Nahrung bieten.

Der Anbau von energiereichen Wildackerpflanzen, mehrjährigem Topinambur und von Produkten der Landwirtschaft, die der Marktordnung unterliegen, wie Mais, Getreide, Kartoffeln, Raps, Rüben etc. ist im Wald nicht zulässig. Daueräsungsflächen sind Flächen, deren Einsaat eine mindestens zweijährige Nutzungsdauer gewährleisten: z. B. Grünlandflächen, die mit handelsüblichen Grünlandmischungen angelegt worden sind, Flächen mit Waldstaudenroggen, Lupine, Buchweizen, Rotklee, Westfälischem Furchenkohl oder Saatgutmischungen für Daueräsungsflächen.

# Wildacker- einsaaten

# Wildacker- einsaaten

WA 10 Notzeitbrücke	WA 20 Wildacker-Einsaat	WA 30 Trio	WA 40 Rehwiese	WA 50 Pioniermischung	WA 70 Lebensraum I
 <b>10 kg</b>	 <b>10 kg</b>	 <b>10 kg</b>	 <b>10 kg</b>	 <b>10 kg</b>	 <b>10 kg</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ für Hoch- und Niederwild</li> <li>▸ als Herbst- und Winteräsung</li> <li>▸ nutzbar bis zu zwei Jahre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ für Hoch- und Niederwild</li> <li>▸ als Sommer- und Winteräsung</li> <li>▸ geeignet auch auf leichten Böden</li> <li>▸ einjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ für Hoch- und Niederwild</li> <li>▸ sehr kräuterreich</li> <li>▸ Waldstaudenroggen und Futterraps liefern vor allem im Winter Äsung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ für Hoch- und Niederwild</li> <li>▸ ausgewogene Kleegrasmischung</li> <li>▸ sehr schmackhaft</li> <li>▸ große Artenvielfalt; auch interessant für Hasen</li> <li>▸ ganzjähriges Futterangebot</li> <li>▸ mehrjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ für Hoch- und Niederwild</li> <li>▸ ein- bis überjährig</li> <li>▸ für die Begrünung von Schneisen geeignet</li> <li>▸ zur Schwarzwildablenkung nutzbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▸ für Niederwild</li> <li>▸ mehrjährig</li> <li>▸ große Artenvielfalt</li> <li>▸ sehr blütenreich</li> <li>▸ Steigerung der Biodiversität</li> <li>▸ ausgewogenes Äsungsangebot</li> <li>▸ besonders interessant für Insekten, Bienen, Vögel</li> </ul>
Blattstammkohl Buchweizen Gelbsenf Knautgras Ölrettich Phacelia Rotklee Waldstaudenroggen Weißklee Westf. Furchenkohl Wiesenlieschgras Winterfutterraps Winterrüben	Alexandrinerklee Buchweizen Einj. Weidelgras Futtererbse Hafer Inkarnatklee Marktammkohl Rotklee Serradella Sommerweizen Sommerwicke Süßlupine, blau Wel. Weidelgras Winterfutterraps	Buchweizen Borretsch Dt. Weidelgras Esparsette Fenchel Futtermalve Gelbklee Gelbsenf Inkarnatklee Kleiner Wiesenknopf Ölrettich Pastinake Petersilie Phacelia Rotklee Schafgarbe Serradella Spitzwegerich Waldstaudenroggen Wegwarte Weißklee Wiesenlabkraut Wiesenlieschgras Wiesenkümmel Wilde Möhre Winterfutterraps Winterwicke	Bokharaklee, weiß Esparsette Fenchel Flockenblume, schwarz Gelbklee Hornklee Kleiner Wiesenknopf Karde Löwenzahn Luzerne Pastinake Perserklee Phacelia Rohrglanzgras Rotklee Rotschwengel Schafgarbe Sonnenblume Spitzwegerich Wegwarte Weißklee Westf. Furchenkohl Wiesenkerbel Wiesenkümmel Wiesenlieschgras Wilde Möhre Winterwicke	Alexandrinerklee Futtererbse Hafer 98/85 Ölrettich Rotklee Schwedenklee Sommerweizen 98/85 Waldstaudenroggen 98/85	Bärenklau Borretsch Brauner Dost Buchweizen Echtes Barbenkraut Echtes Labkraut Esparsette Färberkamille Färberresede Fenchel Futtermalve Futtermöhre Gelbklee Gemeine Braunelle Gemeines Hornkraut Gemeines Leimkraut Gewöhnlicher Beifuss Haferwurz Hornklee Jägerhirse Johanniskraut Kleiner Wiesenknopf Kuckuckslichtnelke Leimkraut Lein Luzerne Margerite Mariendistel mehlig, schwarze, kleinblütige Königskerze
					
<b>Aussaatzeit:</b> ab März-Juli <b>Aussaatstärke:</b> 50 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 1-2 cm <b>Art.-Nr.:</b> 40601	<b>Aussaatzeit:</b> ab März-Juli <b>Aussaatstärke:</b> 75 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 1-2 cm <b>Art.-Nr.:</b> 40602	<b>Aussaatzeit:</b> ab März-August <b>Aussaatstärke:</b> 30-35 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 1-2 cm <b>Art.-Nr.:</b> 40612	<b>Aussaatzeit:</b> ab März-August <b>Aussaatstärke:</b> 40 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 0-1 cm <b>Art.-Nr.:</b> 40605	<b>Aussaatzeit:</b> ab März-Juni <b>Aussaatstärke:</b> 40-50 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> 2 cm <b>Art.-Nr.:</b> 40608	<b>Aussaatzeit:</b> ab März-Ende August <b>Aussaatstärke:</b> 10 kg/ha <b>Aussaattiefe:</b> oberflächliche Ausbringung, anwalzen <b>Art.-Nr.:</b> 40621